

Pflanzenschutz-Warndienst

Ackerbau / Informationen Nr. 34 vom 08.10.2024

Winterraps

Die kühlen Temperaturen der vergangenen Tage scheinen sich hemmend auf die Entwicklung des Rapses auszuwirken. Insbesondere die kleinen Pflanzen im 2- bis 3-Blattstadium sind kaum gewachsen und bilden teilweise „kümmerliche“ Bestände. Der Starkbefall mit Blattläusen und die damit einhergehende Saugtätigkeit der Läuse wirken sich ebenfalls hemmend auf die Entwicklung aus. Fraß durch die Larven der Rübsenblattwespen und Kohlmotten sorgen weiterhin an einigen Standorten für Schäden. Das Auftreten insbesondere der Rübsenblattwespen ist zum Teil sehr massiv und erfordert im Einzelfall Bekämpfungsmaßnahmen. Notwendige Insektizidapplikationen können leider aufgrund häufiger Niederschläge und zu hoher Bodenfeuchte zumeist nicht termingerecht erfolgen.

Die Gelbschalen weisen in den letzten Tagen zumeist etwas geringe Fangzahlen der **Rapserrflöhe** auf. Die Käfer haben sich in den Beständen etabliert und legen nun die Eier ab. An normalentwickelten Rapspflanzen (BBCH16-18) sind erste Larven in den Blattstielen zu finden. Bei Bekämpfungsnotwendigkeit der Rapserrflöhe bietet sich nun ein Wirkstoffwechsel an. Bei gleichzeitigem Starkauftreten mit Blattläusen kann Carnadine (0,2 l/ha) mit dem Wirkstoff Acetamiprid zum Einsatz kommen. Die späte Anwendung ab Mitte Oktober von Mitteln mit dem Wirkstoff Cyantraniliprole wie Exirel (0,4 l/ha) oder Minecto Gold (187,5 g/ha) sorgt für eine Wirksamkeit gegen die Larven des Rapserrfloh.



Rapserrflöhe bei der Eiablage und Larven im Blattstiel

Wintergetreide

Die Aussaatphase des Wintergetreides verläuft nicht kontinuierlich und wird witterungsbedingt immer wieder unterbrochen. Sobald die Saat im Boden ist, sorgt die hohe Durchfeuchtung der Böden für ein zügiges Auflaufen und Bestandesetablierung. Ausreichend Bodenfeuchte begünstigt aber auch die Anwendung von Bodenherbiziden, um Schädungräser wie Ackerfuchsschwanz, Weidelgräser, Trespen u. a. zu bekämpfen. Hier gilt die Empfehlung, die chemische Bekämpfung der Ungräser unbedingt im Herbst durchzuführen. Insbesondere auf Flächen mit bekannten Resistenzen gegenüber ALS- und/oder ACCase-Hemmern sollte der Aussattermin möglichst weit nach hinten verschoben bzw. die Anlage eines falschen Saatbettes in Erwägung gezogen werden.

Früh gesäte Wintergerste und Winterweizen befinden sich im 1- bis 2-Blattstadium. Alle aufgelaufenen Bestände sind regelmäßig auf **Blattlausbefall** zu kontrollieren (siehe Warndienst-Info Nr. 32). Seit Ende September sind neben einem starken Blattlauszuflug auch ein verstärktes Auftreten von Zikaden zu beobachten.



Eine Einschätzung des Befalls durch Zikaden gestaltet sich schwierig, da diese sehr mobilen Insekten bei Bewegung im Bestand sofort auffliegen. Zumeist kann nur das unruhige Aufplattern registriert werden. Die wärmeliebende Wandersandzirpe *Psammotettix alienus* (siehe Foto) kann das Weizenverzwergungsvirus (WDV) übertragen. Wegen ihrer Mobilität werden Zikaden bei Insektizidbehandlungen gegen Blattläuse jedoch kaum erfasst.

In der Auflaufphase sollte ebenfalls Aufmerksamkeit auf **Ackerschnecken** gerichtet werden. Die feuchten Bedingungen haben die Entwicklung der Schnecken begünstigt. Besonders gravierend ist die Schädigung in der Auflaufphase, da die Schnecken gleich nach dem Quellen der Körner im Boden am Embryo und den Keimblättern fressen und damit den Keimling zerstören. Oberirdisch wird eine Schädigung durch Ackerschnecken durch einen ausgefransten Fraß am Blatt deutlich. Um die Bekämpfungswürdigkeit der Schnecken auf der Fläche zu überprüfen, bietet sich das Auslegen von Schneckenfolien oder feuchten Jutesäcke an. Bei Überschreiten des Bekämpfungsrichtwertes von:



- **1 Schnecke je Folie und Tag** bzw. nach Feststellen von Fraßschäden an den Getreidepflanzen, sind umgehend Schneckenköder auszubringen. Weiterhin stehen zur chemischen Bekämpfung nur zwei Wirkstoffe zur Verfügung. Spezielle Ausführungen zur Wirkungsweise und zum Einsatz erfolgten bereits in der Warndienst-Info Nr. 27 und sind in der PS-Broschüre Ackerbau 2024 auf den Seiten 315/316 verfügbar.

Wegfall des Wirkstoffs Flufenacet ab 2026

Der herbizide Wirkstoff Flufenacet wird ab 2026 wohl nicht mehr zur Verfügung stehen. Die EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) hat festgelegt, dass der Wirkstoff unter die Ausschlusskriterien der Zulassungsverordnung (EG) Nr. 1107/2009 fällt, was eine erneute Genehmigung im Grunde ausschließt. Wann die Abverkaufs- und Aufbrauchfrist für die Mittel mit dem Wirkstoff beginnt bzw. endet, ist noch nicht abschließend geklärt. In diesem Herbst, sowie im Frühjahr und Herbst 2025 kann der Wirkstoff sehr wahrscheinlich noch eingesetzt werden. Wir informieren, wenn Näheres feststeht.

Verlängerung von Zulassungen

Zulassungsnummer	Mittelname	Verlängert bis
007808-00/-60	Manipulator/ Gexxo	30.11.2027
034046-00/-60 bis -63	Chlormequat 720/ CCC720/ Belcocel/ Stabilan 720/ Acucel	30.11.2027
007938-00	A14203B	30.11.2025
008126-00/-60	Jadex-O-720/ Stefes CCC 720	30.11.2027
034107-00	Agil-S	30.11.2027
00B033-00	Ready	30.11.2027
00B068-00	Kalamos	30.11.2027